

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9
Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 245

Donnerstag, den 18. Oktober 1928

102. Jahrgang

Das Volksbegehren gescheitert

Ein schwerer Mißerfolg der Kommunisten

Knapp die Hälfte der zum Volksentscheid erforderlichen Stimmen erzielt.

In Berlin, 18. Okt. Die Eintragungslisten zum kommunistischen Volksbegehren sind, nachdem sie vorfristmäßig 14 Tage ausgelegt waren, am Dienstag abgeschlossen worden. Obwohl endgültige Zahlen noch nicht bekannt sind, liegt es so weit fest, daß die kommunistische Aktion einen vollkommenen Mißerfolg zu verzeichnen hat. Die Zahl der Eintragungen wird vermutlich noch nicht einmal die Zahl der für die kommunistische Partei bei den letzten Reichstagswahlen abgegebenen Stimmen erreichen.

In Berlin, wo noch in den letzten Tagen alle Mittel der Agitation ausgespielt worden sind, ist das Ergebnis für die Antragsteller verhältnismäßig noch günstig. Es wurden bis zum Montag 345 786 Stimmen gezählt. Das wäre nicht mehr als der vierte Teil der Stimmen, die das Volksbegehren über die Fürsteneignung erzielt hat. Im kommunistischen Kreise hatte man mit etwa einer Million Stimmen gerechnet. Im Reich dürften die Ergebnisse teilweise noch geringer sein. Man glaubt, daß die Kommunisten für ihr Volksbegehren insgesamt nicht mehr als höchstens zwei Millionen Stimmen aufgebracht haben werden. Die erforderlichen vier Millionen jedenfalls sind zweifellos nicht erreicht. Das hat für die kommunistische Partei noch die böse Folge, daß sie jetzt die beträchtlichen Kosten selbst bezahlen muß.

Reichstagsbeginn am 13. November

In Berlin, 18. Okt. Der Reichstag wird voraussichtlich am 13. November zu seiner ersten Sitzung nach den

Sommerferien zusammengetreten. In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß zunächst eine außenpolitische Aussprache über Genf stattfindet. Daran würde sich die Aussprache über den schon vorliegenden kommunistischen Antrag sowie über einen eventuellen Antrag der Sozialdemokraten gegen die Fortführung des Panzerkreuzerbaus anschließen. Da der Etat für 1929 erst Ende November dem Reichstag zugehen wird, ist seine erste Lesung wohl erst für Dezember zu erwarten.

Kredite für den deutschen Ausfuhrhandel

In Berlin, 18. Okt. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: Zur Förderung des Exports ist die Vergabung von Krediten auch im Jahre 1928 geplant. Zunächst ist die Durchführung in Form einer kurzfristigen Aktion in Aussicht genommen. In diesem Zweck hat sich ein deutsches Bankensortium gebildet, das einem amerikanischen Bankensortium gegenüber eine Haftung übernommen hat. Der Kredit wird als Trassierungskredit gegeben, derart, daß der Darlehensnehmer auf ein amerikanisches Bankensortium zieht. Der Wechsel wird von der Reichskreditkassen-Gesellschaft diskontiert. Eine Prolongation bis auf 2 Jahre ist vorgesehen. Der Mindestbetrag des Kredits soll 25 000 Dollar betragen. Nähere Auskünfte erteilen die Handelskammern und der Reichsverband des Deutschen Groß- und Außenhandels. Außerdem ist beabsichtigt, späterhin eine langfristige Kreditaktion durchzuführen, bei der auch Kredite in geringer Höhe gegeben werden können. Die Verhandlungen über diese geplante Aktion sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

Der Ozeanverkehr mit Luftschiffen

Dr. Eckener über die notwendigen Einrichtungen

In Newyork, 18. Okt. Dr. Eckener erklärte in einer Unterredung, daß die Einrichtung eines regulären Ozeanverkehrs mit Luftschiffen vor Ablauf von wenigstens drei oder vier Jahren unmöglich sei, da zunächst die Aufbringung von Geldmitteln für den Bau von 4 Luftschiffen in Deutschland und 2 Luftschiffhallen in der Nähe von Basel und Washington oder Baltimore notwendig seien. Der Bau einer Halle in der Nähe von Basel sei notwendig, da Friedrichshafen auf einem Höhenrücken liege, der bei dem Aufstieg eines Luftschiffes den Verlust von mindestens 4 t Hebekraft bedeute, während Lakehurst wegen seiner starken Winde als Landungsplatz ungeeignet sei. Dr. Eckener erklärte ferner, daß zwei neue Steuerflügel in den „Graf Zeppelin“ eingebaut würden und die Reparaturen bis Samstag mittag beendet seien. Das Luftschiff werde wahrscheinlich einen Rundflug nach Cleveland, Akron, Chicago und Detroit machen und dann nach Wiederauffüllung des Brennstoffes sobald als möglich nach Deutschland zurückkehren.

Die Rückreise

werde wegen des schlechten Wetters im Norden wiederum auf der südlichen Route erfolgen, wenn auch der Weg doppelt so lang sei. Dr. Eckener fügte hinzu, daß der „Graf Zeppelin“ bereits am Sonntag nachmittag in Newyork eingetroffen sein würde, wenn nicht unterwegs einer der Flügel für die Steuerung beschädigt worden wäre. Die Beschädigung sei vielleicht darauf zurückzuführen, daß vom Luftschiff aus ein größerer Gegenstand abgeworfen wurde, der den Steuerflügel getroffen habe.

Herrera über den bevorstehenden Luftschiffverkehr Sevilla-Buenos Aires.

Wie aus Newyork gemeldet wird, erklärte der spanische Oberst Herrera zu dem Zeppelinflug zwischen Sevilla und Buenos Aires, der im kommenden Mai eröffnet werden soll: Zunächst würden Probeflüge stattfinden, um die Kosten für die Passagiere und Waren festzusetzen. Der Chef der spanischen Luftfahrt werde sich nach Südamerika begeben, um die notwendigen Verträge zu schließen. Diese Verträge würden den Bau von Luftschiffhallen für noch größere Luftschiffe als „Graf Zeppelin“ vorsehen. Er sei der

Meinung, Luftschiffe seien praktischer als Flugzeuge, weil sie größere Sicherheiten böten. Er glaube, daß ein besserer Wetternachrichtendienst nötig sei, um mit Erfolg Flüge zu unternehmen. Wenn der Kommandant des Graf Zeppelin Kenntnis von dem Sturm auf seiner Reise gehabt hätte, so hätte die vorgetommene Beschädigung des Stabilisators vermieden werden können.

Englische Fachleute über die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“.

In London, 18. Okt. Der Luftfahrtminister in der Arbeitregierung Lord Thompson erklärte im „Daily Herald“, daß die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ in jeder Hinsicht als sehr erfolgreich anzusprechen sei. Das Luftschiff habe eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 60 Meilen in der Stunde gehabt und Reparaturen auf der Mitte des Ozeans bei sehr schlechtem Wetter durchgeführt. Das Luftschiff befände sich noch im Experimentierstadium, aber der Flug des „Graf Zeppelin“ stelle einen sehr ermutigenden Aufstuf für die Einrichtung eines regulären Atlantikluftschiffdienstes dar. — Auch der bekannte englische Flieger Sir Allan Cobham vertritt die Ansicht, daß in den nächsten Jahren die Einrichtung eines Luftschifftransportdienstes über den Ozean möglich sein werde.

Belgien und die Reparationsregelung

In Paris, 18. Okt. Wie der „Temps“ aus Brüssel meldet, hat der belgische Ministerrat in seiner Sitzung vom Dienstag eine sehr energische Haltung gegenüber den bevorstehenden deutsch-alliierten Verhandlungen eingenommen. Insbesondere der belgische Finanzminister habe mit großem Nachdruck darauf hingewiesen, daß der Dawesplan unter allen Umständen durchgeführt werden müsse. Die belgische Regierung würde einer allgemeinen Regelung aller schwebenden Fragen, falls diese gemeinsam erfolgen sollte, zustimmen. Nach der Information des „Temps“ spreche man davon, die zweite Rheinlandzone bereits im Januar 1929 zu räumen, um die Politik der Entspannung und des Friedens zu bekräftigen, doch sei ein diesbezüglicher Beschluß noch nicht gefaßt. Was dagegen die vorzeitige Räumung der dritten Zone anlangt, so halte man es in Brüssel für einen schweren Fehler, wenn sie ohne eine ernstliche Gegengabe erfolgen würde.

Tages-Spiegel

Das kommunistische Volksbegehren Panzerkreuzerverbot ist gescheitert. Die K. P. D. hat kaum die Hälfte der zum Volksentscheid erforderlichen Stimmen aufgebracht und damit einen erstaunlich großen Mißerfolg erlitten.

Wie aus Berlin bekannt wird, soll der Reichstag am 13. November seine Wintertagung beginnen.

Anlässlich der Einweihung des Erweiterungsbauens der Kavallerieschule in Hannover sandte Reichspräsident von Hindenburg eine Botschaft über die Erziehung des deutschen Offiziers.

Dr. Eckener äußerte sich in Newyork über die notwendigen Einrichtungen zur Durchführung eines regelmäßigen Ozeanverkehrs mit Luftschiffen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird nach seiner Wiederlandung in der nächsten Woche mehrere Städte des mittleren amerikanischen Ozeans besuchen.

Der englische Hauptmann Macdonald hat gestern abend von Newfoundland aus einen Ozeanflug nach Europa angetreten.

Im kommenden Jahr soll in London ein Weltpostkongreß stattfinden, an dem 14 Nationen teilnehmen.

Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des württ. Landtags behandelte gestern den Entwurf eines Gesetzes über die geschützten Tage und die allgemeinen (bürgerlichen) Feiertage.

Der französische Heeresetat vor der Kammer

Paris, 18. Okt. Die Finanzkommission der Kammer erledigte gestern nach längerer Beratung den Haushalts des Kriegsministeriums. Von den für den gesamten Staatshaushalt vorgesehenen Ausgaben von 45 Milliarden entfallen auf den Haushalt des Kriegsministeriums allein 6814 Millionen Franken. Die gesamten Abstriche des Heereshaushaltes machen 64 Millionen Franken aus.

Der Finanzausschuß begann sodann die Beratung des Marinehaushaltes. Es wurde beschlossen, 371 Millionen Franken abzutrennen und dem Luftfahrtministerium zu überweisen. Auf Vorschlag des Berichterstatters wurden die Kredite für das Schiffbauprogramm 1928 angenommen, obwohl darüber noch nicht in der Kammer abgestimmt worden ist. Die Schiffbaurekredite für 1929 sollen bis zur Abstimmung des Besetzungsgesetzes, das sich auf das Schiffbauprogramm bezieht, zurückgestellt werden. Das Gesetz unterliegt vorläufig der Prüfung des Marineauschusses beider Kammern. Die im Marinehaushalt vorgenommenen Abstriche betragen 47 Millionen Franken.

Das Marineabkommen

Gleichzeitige Veröffentlichung in Paris und London?

In Paris, 18. Okt. Die französische Regierung hat der englischen Regierung mitgeteilt, daß sie nichts dagegen einzuwenden hätte, wenn die das französisch-englische Flottenabkommen betreffenden Dokumente gleichzeitig in Paris und London veröffentlicht würden.

Der Nachfolger Lord Birkenheads

In London, 18. Okt. Das englische Kabinett trat am Mittwoch zu seiner Wochensitzung zusammen, die neben anderen Fragen auch der formalen Erledigung des Ausscheidens Lord Birkenheads aus der britischen Regierung galt. Lord Birkenhead nahm an der Sitzung teil und dies war seine letzte Amtshandlung als Minister. Doch lehnte er nach der Kabinettsitzung eine Erklärung über sein Ausscheiden ab. Von unterrichteter Seite verlautet, daß der zwischen Lord Birkenhead und Ministerpräsident Baldwin geführte Briefwechsel mit der offiziellen Bekanntgabe des Ausscheidens Birkenheads Ende dieser Woche veröffentlicht werden wird. Die Ernennung des Nachfolgers Lord Birkenheads steht bereits fest. Es ist Lord Peel, der bereits in den Jahren 1922-24 Staatssekretär für Indien war. Die Ernennung wird gleichfalls Ende der Woche veröffentlicht werden. Lord Peel wird seinerseits von Lord Londonderry ersetzt werden.

Die Saarfrage nach der Völkerbundstagung

Von Dr. Kurt Hüttenbräuer-Saarbrücken.

Bereits vor der letzten Völkerbundstagung und erst recht jetzt nach den Genfer Verhandlungen wird allenthalben in der deutschen wie in der internationalen Presse mit besonderem Eifer die Frage der Rheinlandräumung erörtert. Daneben muß man aber die bedauerliche Feststellung machen, daß gerade in der deutschen Presse die Saarfrage — von wenigen rühmlichen Ausnahmen abgesehen — nur sehr wenig erörtert wird, bedauerlich deshalb, weil daraus der Eindruck entstehen könnte, als wenn man die Saarfrage für weniger wichtig und dringend halte. Aber das Gegenteil ist richtig. Dem Saargebiet müßte gerade deshalb erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden, weil es sich hier, in ganz anderer Weise als beim Rheinland, um noch immer bedrohtes Grenzland handelt.

Gewiß liegen in beiden Gebieten die Verhältnisse in mancher Hinsicht sehr verschieden. So steht materiell beim Rheinland „nur“ die Frage des Abzuges der Besatzung zur Erörterung. Eine Frage, deren Bedeutung gewiß nicht verkannt werden soll. Beim Saargebiet handelt es sich um erheblich mehr, nämlich um die Wiederherstellung der politischen und wirtschaftlichen Hoheit des Deutschen Reiches über dieses Gebiet. Auch die juristischen Voraussetzungen für die Freigabe beider Gebiete sind durchaus verschieden. Bei der Rheinlandfrage kann man sich auf den bekannten Artikel 431 des Friedensvertrages berufen. Die Forderung nach Rückgabe der Saar gründet sich hingegen darauf, daß sich die Voraussetzungen, auf denen das Saarstatut aufgebaut wurde, als völlig falsch erweisen haben, was heute von niemand mehr bestritten werden kann. Trotz dieser juristischen und materiellen Verschiedenheit sind aber letzten Endes beide Probleme nicht voneinander zu trennen. Wenn der Endtermin für die Besatzung im Rheinland, wie auch für das Saarregime, im Friedensvertrag auf das Jahr 1935 festgesetzt wurde, so ist dies gewiß keine zufällige Erscheinung. Letzten Endes sind beide Fragen auch nicht voneinander zu trennen. Eine Sonderregelung für eines der beiden Gebiete ist nur theoretisch denkbar. Es mag sein, daß man auf französischer Seite den Versuch machen könnte, die Regelung der Saarfrage noch etwas länger hinaus zu schieben, weil man aus Prestige-Gründen nur einen allmählichen Abbau der französischen anexionspolitischen Ziele vornehmen möchte. Ein solcher Versuch dürfte aber nur dann gemacht werden, wenn die Lösung der Rheinlandfrage über Erwarten schnell kommt. Denn hinsichtlich der Saarfrage schwebt über Frankreich wie ein Damoklesschwert die allgemein gefürchtete Volksabstimmung. Auf jeden Fall muß es Aufgabe der deutschen Politiker sein, derartigen Trennungsvorhaben gegenüber ein entschiedenes „Nein“ auszusprechen. Daß dies auch beabsichtigt ist, ergibt sich aus den Worten des Reichskanzlers Müller in Genf, der ausdrücklich bestätigt hat, daß man einer Lösung der Rheinlandfrage ohne gleichzeitige Lösung der Saarfrage nicht zustimmen könne.

Wie die Saarbevölkerung sich die Lösung der Saarfrage denkt, kann mit wenigen Worten gesagt werden. Man spricht zwar damit nichts Neues aus, und doch kann es nicht oft und nicht deutlich genug wiederholt werden. Das ganze Saargebiet bis zum letzten Quadratcentimeter und bis zum letzten

Pfund Kohle muß ohne irgendwelche Vorbehalte politisch und wirtschaftlich dem Deutschen Reich wieder eingegliedert werden. Die Saargruben müssen, wie sie es früher waren, wieder in das Eigentum des preussischen und bayerischen Staates übergehen. Ihre Umwandlung in Form eines Privatbetriebes, sei es mit oder ohne internationalen Einschlag, darf niemals auch nur zur Erörterung stehen. Das ist eine klare und deutliche Forderung, von der auch nicht um Haarsbreite abgewichen werden darf. Wenn Frankreich als Lohn für eine vorzeitige Räumung irgend einen Preis fordert, sei es eine Teilannexion des Saargebietes, seien es wirtschaftliche Forderungen, die eine Beeinträchtigung der deutschen Staatshoheit bedeuten, seien es schließlich neue Lasten, die Deutschland auf sich nehmen soll, dann kann es für die Saarbevölkerung nur die eine Lösung geben: trotz der schweren Opfer, die man dafür weiter bringen muß, austarren bis zu dem Abstimmungsstermin 1935.

Diese Auffassung, die gewiß für die schwergeprüfte Saarbevölkerung ein Opfer im Interesse des ganzen Deutschland bedeutet, hat in einer großen Berliner Zeitung eine überaus häßliche Ausdeutung gefunden, die im Interesse der Sache um so mehr bedauert werden muß, als es sich um eine im Ausland vielgelesene deutsche Zeitung handelt. Mit Entrüstung weist jedenfalls die Saarbevölkerung die Unterstellung zurück, als ob sie um der deutschen Subventionen willen eine Beibehaltung des jetzigen Zustandes wünsche. Wenn man einmal, was zweifellos nicht richtig ist, das Problem nur von seiner materiellen Seite behandelt, so muß gesagt werden, daß die Saarbevölkerung ohne Subventionen, die doch nur Notgelder sind, unter geordneten deutschen Verhältnissen auch dann erheblich besser dächte, wenn sie an der Aufbringung der deutschen Reparationslasten mitbeteiligt ist, als jetzt, wo sie der schrankenlosen Ausbeutung durch Frankreich preisgegeben ist.

Zusammenfassend kann nochmals betont werden: Saar- und Rheinlandfrage gehören zusammen und sollten daher auch immer nur in einem Atemzuge genannt werden. Wenn sich die Verhandlungen über die Räumung, wie es den Anschein hat, noch in die Länge ziehen, dann kann es bei gemeinschaftlicher Behandlung eines Tages gerade die Saarfrage sein, die zu einer Beschleunigung der ganzen Angelegenheit führt, wenn Frankreich der Volksabstimmung aus dem Wege gehen will. Aus diesem Grunde arbeitet gerade in der Saarfrage die Zeit für Deutschland. Aufgabe der deutschen Unterhändler wird es sein, die sich immer günstiger gestaltende Lage entsprechend auszunutzen. Wenn die deutsch-französische Verständigung mehr sein soll als ein bloßes Schlagwort, dann müssen dafür zunächst die politischen Voraussetzungen geschaffen werden. Das kann nicht besser geschehen als dadurch, daß man beschleunigt Rheinland und Saargebiet freigibt und die verhehlte französische Nachkriegspolitik damit endgültig liquidiert.

Ministerrat in Paris

Unverzügliche Veröffentlichung des Flottenabkommens.

II. Paris, 17. Okt. Gestern tagte der mit Spannung erwartete Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Doumergue, an dem alle Minister mit Ausnahme des Kolonialministers Perrier teilnahmen, im Elysee. Zu Beginn der Sitzung erstattete Ministerpräsident Poincaré Bericht über die Aufnahme der beiden Artikel 70 und 71 in den

Staatshaushalt für 1930. Die beiden Artikel beschäftigen sich mit der Sonderstellung und Bevorzugung der Missions- und Ordensgesellschaften. Außenminister Briand gab hierauf einen Überblick über die außenpolitische Lage, woran er eine genaue Darstellung der sog. Voran-Angelegenheit schloß. Die Untersuchung hierüber sei am Montag abgeschlossen worden. Das gesamte Material werde nunmehr dem Justizminister unterbreitet werden. Marineminister Peygues gab nähere Auskunft über den Verlust des Unterseebootes „Londine“ und über die Unterstützungen, die den Familien der Opfer zugewendet werden sollen.

Der nächste Ministerrat wird am kommenden Donnerstag im Elysee stattfinden. Beim Verlassen des Elysees teilte Außenminister Briand mit, daß die Dokumente über das englisch-französische Flottenabkommen unverzüglich veröffentlicht werden würden.

Der Staatshaushalt für Heer und Marine vor dem französischen Finanzanschuß

Am Dienstag trat der Finanzanschuß in die Beratung des Staatshaushaltes für Heer und Marine ein. Der sozialistische Abg. Renaudel kritisierte die Höhe der mit 45 Milliarden vorgesehenen Ausgaben und wies besonders ausführlich auf die Frage der Voraussetzungen für die Verminderung der Militärdienstzeit auf 1 Jahr ein. Er kam zu der Auffassung, daß die Durchführung der einjährigen Dienstzeit nicht erst auf November 1930, sondern bereits auf Mai 1930 möglich wäre und beantragte Herabsetzung der Effektivkräfte und Verteilung der 150 Millionen betragenden Ausgaben für die Grenzbefestigungen auf mehrere Jahre. Der Anschuß beschloß, Kriegsminister Painlevé am Mittwoch über diese Frage anzuhören und von ihm ausführliche Aufklärungen zu erbitten. Der Unterausschuß der Finanzkommission für nationale Verteidigung soll vom Kriegsminister nähere Angaben über die Festungsfrage verlangen.

Der Reparationsagent in London

II. Berlin, 17. Okt. Wie das Berliner Tageblatt aus London meldet, hält sich Parker Gilbert augenblicklich in London auf und hat Besprechungen mit Schatzkanzler Churchill auf dessen Landsitz in Chertseyham. Die Unterhaltungen, die das deutsche Reparationsproblem zum Gegenstand haben, sollen befriedigend fortschreiten. Parker Gilbert werde London in den nächsten Tagen verlassen und nach New York fahren.

Auch Japan baut ein Luftschiff?

II. London, 17. Okt. Wie aus Tokio berichtet wird, werden im japanischen Marineministerium gegenwärtig die Pläne für den Bau eines Riesenluftschiffes vervollständigt. Das Luftschiff soll mit Kanonen und Bomben ausgerüstet werden (2) und einen Aktionsradius von etwa 3000 Meilen besitzen. Mit dem Bau soll bereits in naher Zukunft begonnen werden.



Der Seewolf.

Von Jack London.

69

(Nachdruck verboten.)

„Mir scheint, Sie haben endlich gelernt, auf eigenen Füßen zu stehen, Hump“, hörten wir Wolf Larsen sagen, und dann schwieg er eine Weile.

„Aber ich sage Ihnen, Hump“, rief er wieder, „Sie bringen es nicht fertig.“

„Doch, ich bringe es fertig“, gab ich zurück. „Ich bin schon dabei.“

„Aber dies ist mein Schiff, mein Eigentum. Wenn ich es Ihnen nun verbiete? Machen Sie nicht den Fehler, mich zu unterschätzen. Ich warne Sie zu Ihrem eigenen Besten.“

„Seit wann sind Sie denn Philanthrop geworden?“ fragte ich. „Sie müssen gestehen, daß Sie äußerst inkonsequent sind, wenn Sie mich jetzt zu meinem Besten warnen.“

Er beachtete den Spott in meinen Worten nicht und sagte: „Gefehzt den Fall, ich schloße jetzt die Luke über Ihnen. Hier können Sie mich nicht zum Besten halten wie in der Apotheke.“

„Wolf Larsen“, sagte ich, „ich bin nicht imstande, einen Wehrlosen, der keinen Widerstand leistet, niederzuschlagen. Das haben Sie zu meiner eigenen wie zu Ihrer Befriedigung festgestellt. Aber jetzt warne ich Sie, nicht so sehr um Ihre wie um meiner willen. In dem Augenblick, in dem Sie die geringste Feindseligkeit gegen mich begehen, knalle ich Sie nieder. Ich kann es bequem von hier aus; wenn Ihnen danach der Sinn steht, so versuchen Sie, die Luke zu schließen.“

Nichtsdestoweniger verbiete ich Ihnen, verbiete es Ihnen ausdrücklich, an meinem Schiff herumzupfuschen.“

„Aber Mann“, sagte ich vorwurfsvoll, „Sie stellen die Tatsache, daß dies Ihr Schiff ist, fest, als sei das ein moralisches Recht. Haben Sie denn jemals bei Ihrer Handlungsweise andern gegenüber moralische Rechte gelten lassen? Sie können doch nicht im Ernst glauben, daß ich solche Rücksichten auf Sie nehme!“

Ich war unter die offene Luke getreten, so daß ich ihn sehen konnte. Die völlige Ausdruckslosigkeit seines Gesichtes, das ich jetzt ungehört beobachtete, war im Verein mit den starren Augen kein angenehmer Anblick.

„Und daß irgend jemand — und sei es selbst Hump — so armselig wäre, ihm Achtung zu zollen“, höhnte er. Der

Hohn kam ausschließlich durch seine Stimme zum Ausdruck. Sein Gesicht blieb so ausdruckslos wie zuvor. „Wie geht es Ihnen, Miß Brewster?“ fragte er plötzlich nach einer Pause.

Ich erschrak. Sie hatte nicht das leiseste Geräusch gemacht, hatte sich nicht einmal bewegt. War es möglich, daß er noch einen Schimmer des Augenlichtes behalten hatte?

„Was machen Sie, Kapitän Larsen?“ fragte sie ihrerseits. „Wieso wissen Sie denn, daß ich hier bin?“

„Ich habe Sie natürlich atmen gehört. Mir scheint, Hump macht Fortschritte, finden Sie nicht?“

„Ich weiß nicht“, antwortete sie und lächelte mir zu. „Ich kenne ihn nicht anders.“

„Dann hätten Sie ihn früher sehen sollen. Ich sage Ihnen nochmals, Hump“, drohte er, „lassen Sie lieber die Finger davon.“

„Aber liegt Ihnen denn nicht genau soviel wie uns daran, von hier wegzukommen?“ fragte ich verwundert.

„Nein“, lautete seine Antwort. „Ich gedente hier zu sterben.“

„Wir aber nicht“, beendete ich das Gespräch trotzig und nahm mein Klopfen und Hämmern wieder auf.

* * *

Am nächsten Tage machten wir uns daran, die beiden Maststangen an Bord zu nehmen. Stundenlang mühten wir uns mit äußerster Anspannung all unserer Kräfte. Immer wieder mußten wir den Baum ins Wasser zurückfallen lassen. Dreimal fingen wir die schwere Arbeit von vorn an, bis es uns endlich gelang, den ersten Baum an Deck zu bringen. Ich sah auf die Uhr. Es war zwölf. Mein Rücken schmerzte heftig; ich war erschöpft und hungrig. Und hier auf dem Deck lag ein einziges Stück Holz, das Ergebnis der Arbeit eines ganzen Vormittags. Zum erstenmal wurde mir die Größe der Aufgabe klar, die wir zu erfüllen hatten. Aber ich hatte schon viel gelernt. Am Nachmittag mußte es besser gehen. Und so geschah es! Um ein Uhr lehrten wir zurück, ausgeruht und durch ein herzhaftes Mittagessen gestärkt.

Unter schweren Anstrengungen holten wir auch die Großmaststange an Bord und arbeiteten unermüdet bis zum Abend. Die Schere erhob sich.

Wolf Larsen, der den ganzen Nachmittag dageessen und gelauscht hatte, ohne auch nur ein einziges Mal den Mund zu öffnen, war in die Kombüse gegangen, um sich sein Abendbrot zu bereiten. Mir war das Kreuz so steif,

daß ich mich nur mit Mühe und Schmerzen aufrichten konnte. Aber ich blickte mit Stolz auf meine Arbeit. Sie konnte sich sehen lassen. Wie ein Kind, das ein neues Spielzeug bekommen hat, sehnte ich mich danach, die „Schere“ in Gebrauch zu nehmen.

„Schade, daß es schon so spät ist“, sagte ich. „Ich hätte sie so gern schon arbeiten gesehen.“

„Seien Sie kein Bielfraß, Humphrey“, schalt Maud, „denken Sie daran, daß morgen auch noch ein Tag ist. Sie sind so müde, daß Sie kaum noch auf den Beinen stehen können.“

„Und Sie?“ fragte ich mit plötzlicher Besorgnis. „Sie müssen doch schrecklich müde sein. Sie haben tüchtig und tapfer zugepackt. Ich bin stolz auf Sie, Maud.“

„Nicht halb so stolz, wie ich es auf Sie bin, und mit nicht halb soviel Grund“, antwortete sie und sah mir sekundenlang in die Augen, während die ihren mit einem flackernden Licht leuchteten, das ich noch nie in ihnen gesehen hatte und das mir — ich wußte nicht, warum — eine Welle heißen Entzückens durch die Adern jagte. Dann senkte sie den Blick, um ihn gleich darauf wieder lachend zu heben.

„Wenn unsere Freunde uns jetzt sehen könnten!“ sagte sie. „Sehen Sie uns an. Haben Sie sich nie einen Augenblick Zeit gegönnt, um uns zu betrachten?“

„Doch, ich habe Sie oft betrachtet“, erwiderte ich, verwirrt über das, was ich in ihren Augen gesehen hatte, und verwundert, daß sie so plötzlich den Gegenstand wechselte. „Du lieber Gott!“ rief sie. „Und wie sehe ich aus, wenn ich fragen darf?“

„Wie eine Vogelscheuche — wir brauchen uns nichts vorzumachen“, erwiderte ich. „Sehen Sie nur Ihren schmutzigen Rock an und die vielen Risse. Und die Bluse! Hier bedürfte es keines Sherlock Holmes, um zu beweisen, daß Sie über einem Lagerfeuer abgelodt haben, ganz zu schweigen von unserm Robbentran. Und um allem die Krone aufzusetzen: die Mütze! Ist das wirklich die Frau, die den „Erduldeten Kuh“ geschrieben hat?“

Sie machte mir einen eleganten kleinen Knicks und sagte: „Und was Sie betrifft, mein Herr —“

Wir scherzten einige Minuten in dieser Weise und doch hatten unsere Scherze einen Unterton von Ernst, den ich ganz unwillkürlich mit dem seltsamen Ausdruck in ihren Augen in Verbindung brachte. Was war das? War es möglich, daß unsere Augen ausplauderten, was unser Mund verschwiegen?

(Fortsetzung folgt.)

Bringe meine mit den modernsten technischen Verbesserungen versehene

Bettfedern-Reinigungs-Maschine

in empfehlende Erinnerung
Alte Federn werden auf das gründlichste gereinigt und aufgedämpft, auf Wunsch im Beisein der Kundschaft

Gewissenhafte fachmännische Beratung!
Vorherige Anmeldung erwünscht!

Federn und Bettbarchente

in grosser Auswahl

FRANZ SCHOENLEN, CALW
Obere Marktstrasse 36

Sieben erschienen:

Über die Entstehung der Stadt Calw Nach alten Urkunden

48 Seiten stark, hübsch kartoniert, nur 80 Pfg. erhältlich auf der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wollen Sie

Ihre Winterwäsche für Herren, Damen und Kinder ergänzen,

dann benützen Sie mein billiges Angebot

Von heute bis Samstag erhalten Sie

Rabatt 15% Rabatt auf Trikotwäsche

Ich führe darin nur allerbeste Qualitäten in Makko und Wollgemischt. Auch für starke Personen in großer Auswahl.

E. Kopp, Calw
Leberstraße 103.

Sprengstoffe Sprengkapseln Zündschnüre

zum Stockholzmachen

Gerhard Paulus, Liebenzell, Fernsprecher 15.

Inferieren bringt Gewinn!

Die Neuheiten

Damen-, Backfisch- und Kinder-Mänteln sowie Kleider in allen Preislagen empfiehlt in schöner Auswahl

Franz Schoenlen
Obere Marktstraße 36.

Neuheiten für Herbst u. Winter

Anzüge, Mäntel, Hosen etc.

Regenmäntel in Gabardine u. Gummi

Knaben- und Kindermäntel

in großer Auswahl und nur guten Qualitäten, niederste Preise!

Friedr. Wetzel Calw Badstr.

Spez.: Herren- und Knabenbekleidung

Chlorodont beseitigt üblen Mundgeruch u. häufig gefärbten Zahnbelag



Günstige Gelegenheit für Liebhaberphotographen!
Wegen Saisonschluss verkaufe ich eine Anzahl fabrikneue **Photoapparate**

eriklassige Marken, für Platten und Rollfilm. Format 4 1/2 x 6 bis 9 x 12, sowie einen Posten

Platten, Papiere, Roll- und Packfilm.

Alles weit unter Listenpreis. Obiges Angebot gilt nur bis 25. ds. Mts.

Mein Geschäft im Rathaus bleibt bis Frühjahr geschlossen,

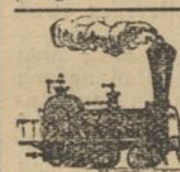
dagegen bleibt mein Geschäft in meinem Wohnhaus, Hauptstraße 30, das ganze Jahr geöffnet.

Photohaus F. Ziegler, Bad Teinach, Fernspr. Nr. 23.

Reit- u. Fahrverein Calw.

In nächster Zeit beginnen neue Reitkurse, Trennkurse für Anfänger, Randarenkurse für Fortgeschrittene.

Liebhaberinnen und Liebhaber des edlen Reitsports werden zur Teilnahme freundlich eingeladen. Auskunft über Dauer und Kosten im Stall („Hirsch“) oder beim Unterfertigten. S. A.: Bügel.



Neue Fahrpläne

das Stück zu 20 Pfennig sind auf der Geschäftsstelle ds. Blattes zu haben.

Süßere tüchtige

Strickerin

nach Pforzheim entl. bei Kott und Logis gesucht. Ang. unter Nr. 245 an die Gesch.-St. ds. Bl.

ALMA

Warum alle Kulturvölker von Jahr zu Jahr mehr Margarine speisen!

Die Margarine ist der Brotaufstrich und das Speisefett der Zukunft; denn die Butterproduktion hält nicht mit dem steigenden Fettbedarf der Menschen Schritt! Unter diesen Umständen ist es vielleicht gut, dass am Beispiel der Alma-Margarine einmal erklärt wird, woraus Margarine besteht und was sie wert ist.

Felnspeisefette und Pflanzenöle werden in grossen Gefässen, den Kirnen, mit Milch und Eigelb verbuttert. Nach dem Abkühlen wird das Gemisch maschinell geknetet, mit dem notwendigen Kochsalz versehen, von der überschüssigen Feuchtigkeit befreit, maschinell verpackt und – die Alma-Margarine ist fertig.

„Alma“ hat z. B. den doppelten Nährwert von Wurst und steht mit Butter an Nährwert und Verdaulichkeit gleich.

Wenn Sie „Alma“ aufs Brot streichen, so wird Ihnen immer der frische, reine Geschmack Freude machen.

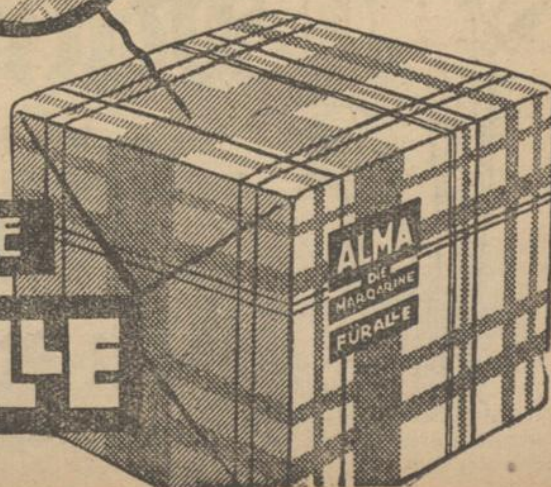
„Alma“ wird grundsätzlich ohne Geschenkbons und ohne Werbeklame verkauft und kostet deshalb nur 85 Pfennig das Pfund.

„Alma, die Margarine für Alle“ wird hergestellt in den berühmten Blauband-Werken.



DIE MARGARINE

FÜR ALLE



Umtliche Bekanntmachungen. Errichtung je einer Wassergenossenschaft in Sonnenhardt und Oberreichenbach

Der Antrag des Gemeinderats Sonnenhardt auf Errichtung einer Wassergenossenschaft zu einer Entwässerung in den Gewänden „Stutwiesen, Hauswiesen, Hornwiesen, Brunnenwiesen, Ziegeläcker, Untere Dorfstraße, Mittelbach, Hausäcker, Sumpf Weiserader, Sauwägen, Madern und Ronbach“ der Markung Sonnenhardt ist von der Zentralkasse für die Landwirtschaft durch Erlaß vom 11. Oktober 1928 Nr. 4299 zur Abstimmung zugelassen worden.

Der Antrag des Gemeinderats Oberreichenbach auf Errichtung einer Wassergenossenschaft zu einer Entwässerung in den Gewänden „Loch, Scheuerader, Hauswiesen, Hausäcker, Obere Acker und Untere Heden“ der Markung Oberreichenbach ist von der Zentralkasse für die Landwirtschaft durch Erlaß vom 11. Oktober 1928 Nr. 4300 zur Abstimmung zugelassen worden.

Die Abstimmungstagfahrt wird für Sonnenhardt auf Freitag, den 16. November 1928, vormittags 8 1/2 Uhr in Sonnenhardt und für Oberreichenbach auf den gleichen Tag, nachmittags 2 1/2 Uhr, in Oberreichenbach anberaumt.

Zu diesen Abstimmungstagfahrten werden die beteiligten Grundstückeigentümer hiemit geladen mit dem Hinweis darauf, daß diejenigen Beteiligten, welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch durch einen feine Vertretungsbesugnis rechtmäßig nachweisenden Vertreter erscheinen, als dem beantragten genossenschaftlichen Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Vertreter desselben ausgeschlossen werden und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht stattfindet. Zu der Verhandlung sind auch, jedoch ohne Stimmrecht, solche bei dem Unternehmen nicht beteiligte Personen zugelassen, deren Rechte oder Interessen durch das Unternehmen berührt werden.

Zugleich ergeht die Aufforderung, etwaige nicht bereits angemeldete Ansprüche auf Freilassung von der Teilnahme an dem Unternehmen oder auf Anteilnahme an demselben, welche aus Art. 84 Abs. 2 und 3 bzw. Art. 85 Abs. 1 des Wassergesetzes abgeleitet werden, innerhalb der Anschließfrist von 2 Wochen bei dem Ortsvorsteher oder beim Oberamt geltend zu machen. Diese Frist beginnt mit dem Ablauf des Tages, an welchem die das gegenwärtige Ausschreiben enthaltende Nummer des Amtsblattes ausgegeben wird.

Mit der Abstimmungsverhandlung wird auch die Beratung der Satzung und die Wahl des Genossenschaftsvorstandes verbunden.

Der Plan, Satzungsentwurf usw. liegen bei der Gemeindebehörde vom 18. ds. Mts. ab zur Einsichtnahme au.

Calw, den 17. Oktober 1928.

Oberamt: Rippmann.

Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten.

Gesuche sind bis 15. November ds. Js. durch die Ortsbehörden einzureichen (vergl. das Ausschreiben im Staatsanzeiger Nr. 242).

Calw, den 17. Oktober 1928.

Bezirkswohlfahrtsverein: Landrat Rippmann.

Stadtgemeinde Calw.

Die Einwohnerschaft wird gebeten,

anlässlich des Kreissturmlages die Häuser

am Freitag, Samstag u. Sonntag, den 19. 20. und 21.

Oktober 1928 zu besichtigen.

Calw, den 18. Oktober 1928.

Stadtschultheißenamt: G. Bühner.

Unterreichenbach

Zu dem am nächsten Montag, den 22. Oktober ds. Js. hier stattfindenden



Bieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Bedingungen:

1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden.
2. Sämtliches Vieh muß beim Zutrieb auf den Markt amtstierärztlich untersucht werden.
3. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzubringen.
4. Personen aus verseuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen.
5. Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Zuwiderhandelnde werden außerdem vom Markt gewiesen.

Den 16. Oktober 1928.

Gemeinderat.

Stadtgemeinde Weilberstadt.

Am Kirchweihmontag, den 22. Oktober,



Krämer-, Vieh-, Pferde- u. Schweinemarkt

verbunden mit Zuchtviehmarkt.

Beginn des Schweinemarkts 1/8 Uhr, des Viehmarkts 1/9 Uhr.

Wichtig für Kranke!

Rechtzeitig vorbeugen!

Völlig kostenlos erhalten Sie die illustrierte 48 Seiten Broschüre über die erfolgreichen, ärztlich empfohlenen Kräftekur.

Nur diese Packung



Waldflora

Kein Teel

Ausgewählte, giftfreie Pflanzenbestandteile. Nicht als Tee, sondern in Form von aufgeschlossenen Pflanzenpulvern angenehm zu nehmen! Alle wirksamen Stoffe, die sonst durch Kochen oder Aufbrühen vernichtet wurden, bleiben erhalten. Daraus erklärt sich die unübertroffene Wirkung auf dem unerschöpflichen Naturheilweg.

Die verschiedenen Waldflora-Spezialitäten von Nr. 0 bis Nr. 11 finden Anwendung:

Gicht, Reiben, Rheuma, Adernverkalkung, Ischias, Fettleibigkeit, Entzündungen, Pickeln, Geschwüren, Neigung zu Eiterungen, Hautausschlag, offene Beine, Kopfschmerzen, Energielosigkeit, Blutreinigung, Zucker-, Blasen-, Nieren-, Lungen-, Stein-, Magen-, Darm-, Nerven- und Stuhl-Leiden.

Verkauft in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern! Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

Mittwoch, den 17. Okt. 1928.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter, treubestorgter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Jakob Kömpf

Schmiedemeister

am Mittwoch morgen 6 Uhr im Alter von 86 Jahren nach schwerem Leiden in die obere Heimat abgerufen wurde.

In tiefer Trauer:

Katharine Kömpf mit Kindern.
Beerdigung Freitag nachm. 1 Uhr.

Fertige Herren-

Anzüge und Mäntel

in großer Auswahl
Sabelloser Sitz, saubere
Näharbeit

Befähigung ohne jeden
Kaufzwang erbeten!

Paul Räuhele

am Markt, Calw



Reichsbund der Kriegs-

beschädigten und ehemalig. Kriegsteilnehmer Ortsgruppe Calw.

Monats-

versammlung

am Samstag abend 8 Uhr bei Kamerad Seeger. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Der Vorstand.

Berlaufen

hat sich mein Hund, (Schnauzer schwarzgrau), es wird gebeten, denselben gegen Vergütung abzugeben bei

Johann Pfommer zur Burg, Bad Liebenzell.

Vor Ankauf wird gewarnt

Frischgeschlossene



Rehe u. Hasen,

ganz und zerlegt in

Biemer, Schlegel,

Bug und Ragout

empfiehlt

Adolf Ralch

Wildbrethandlung

Fernsprecher 233.

Pfannkuch

Für

Kirchweih

Schinkenwürst

geräuchert

Pfd. 1.08 RM

Salami

1/2 Pfd. 45 u. 60

Mettwürstchen

Stück 22 Pfg.

Leberwürstchen

Stück 18 Pfg.

Schinkenmantel

Dose 50 Pfg.

Schweizerkäse

vollfettig

Pfd. 45 Pfg.

Klosterkäse

zirka 100 Gramm

22 Pfg.

Ulg.

Camembert

Schachtel 6 Port.

1.05 RM.

Emmentaler

ohne Rinde

Schachtel 6 Port.

1.05 RM.

5% Rabatt

Pfannkuch

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Calw.

Grundstückverpachtung

am Samstag, den 20. Oktober 1928 vorm. 11 Uhr in unserem Geschäftszimmer und zwar:

Parz. Nr. 2187 26 a	Wiese in Schloßwiesen,
" Nr. 2188 22 a	Wiese in Schloßwiesen,
" Nr. 2179 25 a	Wiese in Schloßwiesen,
" Nr. 880 34 a	Acker beim Eibenbrunnen,
" Nr. 1101 46 a	Acker a. d. Muckberg
" Nr. 1102 7 a	desgl.
" Nr. 1098 17 a	desgl.
" Nr. 1100 23 a	desgl.
" Nr. 2048 92 a	Acker am Kapellenberg
" Nr. 625 68 a	Wiese a. d. Steinrinne.

Die Verpachtung erfolgt auf 6 Jahre.

Den 17. Oktober 1928.

Stadtschleg.

Näh-Abende für Frauen und Mädchen.

Einem Bedürfnis entsprechend wird auch in diesem Winter wieder an 3-4 Abenden in der Woche

ein Nähkurs

(Weihnähen, Kleidernähen, Flicker)

veranstaltet. Der Preis wird wie im Vorjahr niedrig gehalten werden, (ca. 5 Mk. monatlich). Besuchszeit nicht unter 1 Monat.

Anfang Ende Oktober.

Fr. Stadtschultheiß Gonz Frau Dekan Jeller
Fr. Stadtschultheiß Bühner Frau Dekan Roos
Fr. Direktor Sannwald Frau Kaufmann Daur

Anmeldung je mittags 12-4 Uhr, bei Frau Wieland (Alte Apotheke) bis spätestens 24. Oktober.

Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 20. Okt. 1928, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Löwen“ freundlichst einzuladen.

Gottlob Buch,

Sohn des Gottlob Buch, Schaffner, hier,

Elise Hennesarth,

Tochter des Jakob Hennesarth, Weber, hier.

Kirchgang 1 Uhr.

Hirsau - Ernstmühl.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 20. Okt. 1928 in dem Hotel zum „Löwen“ in Hirsau stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Otto Angerer,

Sohn des Karl Angerer, Ernstmühl,

Marie Gadenheimer,

Tochter des Friedrich Gadenheimer, Hirsau.

Kirchgang um 1/2 1 Uhr in Hirsau.

Zur Herbstpflanzung empfehle:

Obstbäume

in allen Formen, in guter Qualität u. bestens bewährten Sorten



G. Burkhardt, Baumschule, Spindlershof.

Bin unter

Nummer 269

an das

Fernsprechnetz angeschlossen.

Ernst Schneider

Elektrische Anlagen, Radio.